

20. razin auch chen. sam: sowie

Abonnement für alle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb. Bestellungen werden von allen Reich-Postämtern angenommen. Für die Redaktion verantwortlich: Carl Brock in Halle. (S. B.: Otto Karpura.)

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annehmern und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Expeditionen: Morgenblätter 12. Gr. Wochenschr. 47.

Nr. 71.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 24. März

1878.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April 1878 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung.“

Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde. Eine verspätete Bestellung zieht benachtheiligt bei der Post besondere Unkosten nach sich.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen einschließlich der Postprovision 2 M. 50 Pf., excl. Postgeb. Für den Rest des Jahres, die bei dem großen Vertheile der Saale-Zeitung (Anlage 12608) den günstigsten Erfolg haben, beträgt die Gebühr 15 Pf. für die Spaltezeit.

Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Die Friedenspräliminarien von San Stefano.

Der Vertrag, welcher dem russisch-türkischen Kriege ein Ziel gesetzt hat, ist nunmehr endlich von Petersburg aus in authentischer Form kundgegeben worden. Im Allgemeinen sind die Mittheilungen bestätigt, welche früher schon von der „Rein. Zig.“ verbreitet wurden. Man kann sagen, daß dieser Krieg gründlichere Arbeit gemacht hat, als seine zehn Vorläufer seit den Tagen Peters des Großen. Die türkische Herrschaft auf europäischen Boden ist endlich gebrochen worden: nur der Schatten eines Halbmonds schwebt noch über den Kuppeln und Thürmen von Byzanz. Freilich — die eiserne Willkür zeigt andere Wege, als jene Verheerungen, welche jede Eroberungszugend abmehren und nur die Interessen des Christenthums, der Civilisation, der Humanität, als die Ziele des blutigen Waffenfleißes proklamirten. Deshalb darf man den Kaiser Alexander nicht der Zwecklosigkeit anklagen; wer die eiserne Willkür schiffte, und sei er der mächtigste Selbstherrscher der Erde, ist nicht mehr Herr seiner That und seines Willens; wie sie rollen und fallen, so muß er sich fügen, und der Sieger ist nicht minder ein Schicksal ihrer Entscheidung, wie der Besiegte. „Leicht ist einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume lösen sich die Sachen.“ Einen Leeren Raum giebt es in der europäischen Politik nicht; wo der Eine weicht, muß nach dem Wehler der Schwere der Andere vordringen; die Türkenherrschaft ist von der Balkanhalbinsel verschwunden und auf der leeren Stätte scheidet sich die Slaavenherrschaft an.

Der Schwerpunkt der Friedenspräliminarien liegt in der Schöpfung des bulgarischen Staats. Bulgarien wird ein autonomes Fürstenthum mit tributärer christlicher Regierung. Die Höhe des zu der Feste zu zahlenden Tributs soll später durch Uebereinkommen der Mächte festgestellt werden. Der Fürst wird vom Volke gewählt, von der Feste bestätigt und bedarf der Genehmigung der Großmächte. Kein Mitglied der regierenden Dynastie der Großmächte ist wählbar. Die türkischen Truppen verlassen Bulgarien, die bulgarischen Festungen werden zerstört. Bis zur Errichtung einer Nationalmiliz, etwa für den Zeitraum von 2 Jahren, belagern russische Truppen das Land. Die Grenzen des neuen Fürstenthums sind nach den eingelaufenen Depeschen noch nicht ganz zweifellos zu er-

kennen; so viel aber steht fest, daß sie weit gezogen sind, so weit, daß eben dadurch das Osmanenthum seine Herrschaft auf der Balkanhalbinsel an das Avenantum abtritt. Bulgarien wird dem Namen nach ein tributäres Fürstenthum, der Sache nach ein Secundärfürst von Rußland sein. Hierin liegt die weitgeschickte Bedeutung des Vertrags von San Stefano und an diese Bestimmungen werden sich die weiteren Entwicklungen und Verwicklungen der orientalischen Krise knüpfen. Die übrigen Paragraphen der Präliminarien, wie wichtig sie immer an sich sind, treten zurück. Für sich selbst beansprucht Rußland eine Kriegserlösbildung von 1410 Millionen Rubel, eine zwar ganz kolossale aber wie zu erwarten stand, durch Gebietsabtretungen in Asien zu compensirende Summe. Nur 310 Millionen sollen dazu gezahlt werden, eine immer noch fast unerwähnlige Aufgabe für die leeren Kassen der bankrotten Türkei. Einen Theil seines neuen Vnderwerbs behält sich Rußland vor, gegen den im parter Frieden ebentfalls Erwerb von Besitzthümern ausstehen. Gegen diese Bedingungen wird sich schwerlich viel Widerspruch erheben. Ueber die Darbantenfrage liegen noch keine ganz authentischen Nachrichten vor, noch der einen Derseits sollen sie in Friedenszeiten bei Handelschiffen offen stehen, nach einer andrer Nachrichst auch in Kriegzeiten den Handelsfahrzeugen neutraler Mächte, Montenegro, Rumänien und Serbien erhalten, wie zu erwarten war, die staatliche Unabhängigkeit und Gebietsvergrößerungen; in Bosnien und der Herzegovina sollen Reformen eingeführt, ebenso eine Befestigung der Küsten in Kreta, Epirus und Thessalien ertrotzt werden. Das alle diese Neuoronungen mehr oder weniger der Verneuerung des russischen Einflusses zu Gute kommen, leuchtet ein.

Der berliner Congreß, dessen Zustandekommen neuerdings einigermaßen gesichert zu sein scheint, wird sich mit der Umränderung dieses provisorischen in einen definitiven Frieden zu befassen haben. Die Schwierigkeiten sind groß, aber sie werden hoffentlich nicht unüberwindlich sein. Nach allen Anzeichen scheint Rußland zu starken Concessionen bereit zu sein, es fragt sich nur, ob alle Nachgiebigkeit in Einzelheiten hinreichend wird, das tiefe Mißtrauen Englands und Oesterreichs gegen die gewaltige Stärkung des russischen Uebergewichts im Orient zu beseitigen, die in den vorliegenden Verhandlungen selbst liegt und durch alle Einkünfte und Kürzungen im Detail doch nicht in ihrem eigentlichen Wesen beseitigt werden kann. Doch halten die schlußlichen Bestimmungen einige gewichtige Zugeständnisse die Waage: die allgemeine Schut der Mächte vor einem Weltbrande, vor Allem das Tagen des Congresses in Berlin, wo die Friedensliebe des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes, die Einmüthigkeit und Weisheit des ersten Staatsmannes unserer Epoche ihren legitimen Einfluß am wirkungsvollsten ausüben können.

Politische Uebersicht.

Der Congreß ist noch nicht geschlossen, und Küssen wie Engländer fahren fort zu rätheln. Damit ist die augenblickliche Lage gekennzeichnet. Nach einem sensationellen petersburger Telegramm wollen die Russen sogar noch vier Armeen bilden, und zwar im Süden, Westen, Nordwesten und im Norden der Landesgrenzen. — In Bulgarien concentriren sich die Russen auf der Linie Varna-Tirnova. Am 21. d. M. sind 10 Bataillone von San Stefano nach Tarnobrodskisch gelangt. Die Abreise Sulews ist aufgegeben, er wird mit den oben erwähnten Truppen gehen. Die Gards lehrzucht noch nicht zurück. Die Arbeiten zur Legung eines zweiten Geleises der War-

chau-Terespoler Bahn haben begonnen. — Die polnischen Eisenbahnen sind aufgegeben worden, Maßnahmen zu treffen, um für den Fall einer Nothlage der baltischen Flotte größere Truppen-Transporte ermöglichen zu können. Man faßt also in Petersburg alle möglichen Eventualitäten in das Auge, mocht noch nicht gelangt ist, das man solche auch für nahe bevorstehend hält. — Aus Krakau wird gemeldet: In Folge bedeutender Truppentransporte ist der Privatverkehr auf der russischen Südbahn vom 27. an auf unbestimmte Zeit eingestellt. — Die Regierung mietete fünfmalige Schiffe der Postungsgesellschaft, so wie eine große Anzahl griechischer und italienischer Schiffe behufs Rücktransportirung der Truppen aus Kleinasien (über Trapezunt) und aus Bulgarien. Die Truppen des kleinasiatischen Kriegsschauplatzes sollen in den Militärbezirken Kiew und Dnestra concentrirt werden. — Zur Herstellung der bulgarischen Grenzen wurde, wie die „Times“ hört, als bestes Kartenmaterial „Betermanns ethnographische Karte“ als Basis angenommen (für unsere gelehrten deutschen Landsmann in Gotha eine angenehme Genugthuung). — Der „Daily Telegraph“ meldet als bestimmt, daß Fürst Alexander seinen Selbstmord begehren habe. — General Kolesen soll gefänglich erkrankt sein.

Aus Konstantinopel wird berichtet, der Wunsch des Großfürsten Nicolaus beim Sultan für den 22. d. in die Hauptstadt gekommen; der Sultan werde dem Wunsch auf den Nacht des Großfürsten erwidern. Die Rufen haben in den letzten Tagen 17 Dörfern des Districts Delvino in Epirus geplündert und niedergebrannt.

Die „Agence Russe“ erwähnt eines in Petersburg circulirenden Gerüchtes, nach dem in Rumänien eine Revolution ausbrechen sei und Fürst Karl Alexandru verlassen habe. Die serbische Regierung hat beschlossen, künftighin in Berlin, Paris, Rom, Cetinje und in Sofia, das wahrheitsgemäß (?) die künftige Hauptstadt Bulgariens sein würde, diplomatische Vertreter zu unterhalten. Die Stadt Niobazar verbleibt den Türken, die gleichnamige Stellung wird mit Serbien vereinigt.

Mohamedanische Notable Bulgariens bereiten eine Petition an die Königin Victoria vor, in welcher sie um die guten Dienste Englands eruchten, damit die Mohammedaner, welche sich einschließen, in Bulgarien zu verbleiben, vom Militärdienste befreit werden gegen Zahlung einer Militärbefreiungstaxe, wie dies bei der christlichen Bevölkerung in der Türkei der Fall ist.

Die österreichische Delegation hat den von der Regierung geforderten Sechsigmillionencredit nunmehr ebenfalls bewilligt. Die namentliche Abstimmung ergab 30 Stimmen für, 20 Stimmen gegen die Regierungsvorlage. — Der russisch-türkische Friedensvertrag ist nun officiell von Petersburg aus an die verschiedenen Höfe, so auch nach Wien mitgetheilt. Graf Andrassy erklärte, er betrachte die Bedingungen als geeignete Grundlage der Congreßverhandlungen; sie seien jedoch mancher Modification bedürftig, was durchzuführen Aufgabe des Congresses sei.

Im britischen Unterhause kündigte Courtenay für Montag eine Frage dahin an, ob Rußland den Unterzeichnern des pariser Vertrags den Friedensvertrag mitgetheilt und ob es zugestanden habe, daß jede Macht eine Debatte über irgend eine Stipulation in deren Beziehung zum pariser Vertrage herbeiführen könne, ob England verlange, daß der Vertrag den Mächten auf dem Congreß collectiv zugehe und worin der vorläufige Unterschied zwischen jeder individuellen und dieser collectiven Mittheilung bestehe?

[13] Landolin von Reutershöfen.

Roman von Verthold Auerbach.

(Vortsetzung.)

„Ich darf doch wieder mit Dir hingehen?“ fragte Anton, Thoma stand still, sie legte die Hand auf's Herz und sagte: „Da drin ist's fertig. Sag' nicht, daß es Stolz ist und sag' nicht, daß ich Dich nicht lieb gehabt hab', oder, wenn Dir das ein Trost ist, so den! es. Anton, ich geh' zum letzten Mal mit Dir und red' zum letzten Mal mit Dir. Anton, es muß und muß mit uns vorbei sein, ich kann nicht, und ich will nicht... ich komme in kein Haus, wo ich nicht Ehre bringe; ich werde mein einfares Leben schon ertragen. Sieh' Du Dir ein ander' Glück. Leb' wohl!“

„Thoma, Du flossest den von Dir, auf den Du Dich stützen sollst.“

„Ich hoffe Niemand von mir und ich stütze mich auf Niemand.“

Sie waren bei dem Hause angekommen, sie ging rasch hinein, Anton stand draußen, einfares; aber er blieb nicht lange allein, denn Tobias und Peter kamen und hießen ihn hoch willkommen, da er ja mit ihnen bezeugen konnte, daß nicht der Stein Betturi getroffen, sondern das derselbe über Geyra von der starken Stimme Landolins umgefallen sei auf die schmerzhaften Pfaffensteine. Das auch Betturi und zuerst einen Stein geworfen, davon sagten sie wohlweislich nichts. Sie prüften es nur als ein Glück, das er zu hoch angelegener Mann wie Anton, das Alles so genau gesehen habe, und Tobias setzte noch hinzu und schmunzelte, wie gut es sei, daß die Brautpflicht einwilligen ein Ende habe, denn als Schwieger- Sohn hätte Anton kein vollständiges Zeugnis abgeben können. Tobias hat nur noch, Anton solle seinen Kameraden, den Fideles nur recht beschützen.

„Dol' den Fideles“, drängte Tobias den Haussohn Peter, und dieser kam bald mit Fideles herbei. Der Obermecht und der Sohn redeten nun in Fideles hinein, er solle sich an Anton überzeugen, daß er sich jetzt habe, aber Fideles blieb unerschütterlich und wiederholte, es sei kein Zweifel, wenn der

Anton anders ausläge, so meine er's eben so ehrlich wie er selbst, aber er könne und werde nicht anders auslegen, als was er gesehen, und vor Gericht werde sich's ausweisen, wer recht gesehen. Anton lachte verstimmt heim. Daß Du Dir von Landolin einreden lassen, was Du gesehen? Sollst Du Dein Herz an die Tochter und Dein Gemüthe an den Vater verpacken? Das Beste wäre, wenn die Verlobung noch feststände, dann könntest Du auch jede Auslage verweigern.

Die Güerin hatte im Weisheit des Untersuchungsrichters ihren Mann oft bejagt, auch Peter hatte die Mutter mehrmals begleitet, nur Thoma kam nicht, und der Vater war trotz genug, nicht nach sie zu fragen und nach dem Grund ihres Ausbleibens. Vielleicht mißbilligte Thoma den Eigenwillen des Vaters, der im Gefängnis blieb, vielleicht auch billigte sie seinen Stolz. Denn Landolin hatte dem Richter erklärt:

„Ich will nicht vorläufig mit dem Strick um den Hals herum laufen, und der eine kann zu seinem Gnad' zuziehen und ein Wisse wirgen und der andere gnädig arnehmen. Ganz frei will ich sein und Sie sagen ja, daß ich in den nächsten Wochen vor's Schwurgericht komme.“

So blieb er im Gefängnis und brauchte Niemand zu sehen, als seine Frau und seinen Sohn und den Untersuchungsrichter und den Rechtsanwalt. Aber noch in ein Augenpaar sah er, daß ihn freundlicher anblinzelte, als das Auge eines Kindes oder einer Schwelmer. Die Frau des Kreisgerichtsraths hatte die Befugnisse erlangt, die Gefangenen zu besuchen, und es mußten hart verdorrte Herzen sein, die nicht eine Erquickung empfinden, wenn die Frau in die Zelle eintrat, während der Amtsbienner bräunen vor der offenen Thüre wartete.

Frau Pfann — so ließ sich die Kreisgerichtsräthin kurzweg nennen — lebte in einer überaus glücklichen Ehe; wenn auch ihr Mann nicht unterließ, von Zeit zu Zeit über ihren Mißfälligkeiten zu scherzen, er ließ sie im Uebrigen doch frei gewähren; er freute sich über manchen Erfolg, den sie erzielte, vor Allem aber über ihre unerschütterliche Treue, mit welcher sie die einmal übernommene Pflicht vollführte.

Sie hatten einen einzigen wohlgebohrnen Sohn, der im Juli 1870 sofort als Freiwilliger in's Heer eingetruen, vor dem Heinde zum Kleinsten ernannt, Soldat verbleiben war. Frau Pfann hatte nicht auf die große Zeit gewartet, um sich zu betheiligen — und sie that das mit einem allgemein anerkannten Eifer — sie hatte schon vor Jahren in der Arbeit der Menschensliebe begonnen. Sie war die Tochter eines schlichten Gymnasial-Professors der Dampfschiff, und sie wiederholte gern, sie verbanke die Frömmigkeit zu ihren Leistungen dem einfach edlen Wesen ihres Vaters.

Sie wußte, das man ihr Thun überspannt und sentimental nannte; sie kümmerte sich nichts darum. Aus alten Zeiten berichtet die Sage, das man auf dem Wege zu Helendringen mit Niesen und Unpöden zu kämpfen habe. Frau Pfann hatte mit einem höchsten und edlen Geiste zu kämpfen gehabt. Sie erinnerte sich des spöttischen Ausspruchs von Goethe, das die Welt alter Schönheit bar werde und zuletzt nur noch Einer des Andern barberiger Bruder sei. Die Vererbung gegen unsern großen Dichter war ein familienerbe ihres eiserernen Hauses gewesen, und Frau Pfann konnte es nur schwer, unter dem verwirrenden Banne des Döden zu stehen; sie gelangte aber noch zu jener Freiheit, die sich durch keine absolute Vererbung binden läßt; sie war der Ueberzeugung, das auch ein Wisse nicht für alle Zeiten Lehren geben kann denn unsere Zeit hat die Solidität aller zu ihrem Gesetze gemacht und duldet kein bloß äußerliches Selbstleben mehr, ja aus diesem Leben für das Allgemeine wird eine neue Schönheit des Daseins entworfen.

Frau Pfann hatte harte Proben zu bestehen, denn sie bezeugte oft einer Hochheit der Gewürmung, die sich gar nicht vorablen ließ; aber sie blieb standhaft. Bei ihren Besuchen in dem Gefängnisse lebte sie jedes Congreßreisen in den Gang der gerichtlichen Untersuchung ab; sie wollte nur den Gefangenen in sich zu beruhigen oder zu klären suchen, vor Allem aber wollte sie den Angehörigen der Angeklagten, die dabeim in Nummer lebten, helfen. Auch hierbei machte sie traurige Erfahrungen, das Schicksal sie zum Vahren hatten und sich daran erluthigten, sie vergebliche Wege zu schiden, so ihr Anweisungen zu geben, deren Nützlichkeit sie nicht ahnen konnte.

Schwerer Diebstahl im wiederholten Misdelle. — Schmiechel, Friedrich Ernst Gottlob Max, Arbeiter aus Halle, verurtheilt zu schwerer Diebstahl und vollendet einfacher Diebstahl im Misdelle. — Grubler, Gustav Robert, Eisenbahnarbeiter aus Landsberg, Doppeldele. — Nuylenbach, Heinrich Carl Ferdinand, Arbeiter aus GutsMuths, Urkundenfälschung.

Dienstag, 28. März. Bohrer, Emilie geb. Sells aus Delitzsch, schwerer Diebstahl im wiederholten Misdelle. — Siegan, D. Wilhelmine geb. Böhmert, Witwe aus Altenborn, Unterschleife. — Nünberger, Wilhelm, Ziegelfreier aus Seiffen, Meisele.

Mittwoch, 29. März. Steffen, Christiane Amalie geb. Seyditz aus Halle, schwere Kupferei. — Post, Wilhelm, Arbeitsmann aus Kötz, schwerer Diebstahl im wiederholten Misdelle.

Donnerstag, 30. März. Hinische, Friedrich, Armenhelfer aus Hörde, vorläufige Körperverletzung mit tödlichem Erfolg. — Rommer, Carl, Körperverletzung aus Nietleben, Verbrechen gegen die Stillschiff.

Freitag, 31. März. Ziegler, Friedrich, Instrumentenmacher, Ziegler, August, Fußmann, beide aus Sangerhausen, Minderverbrechen.

Sonntag, 1. April. Meyer genannt Reife, Friedrich Wilhelm aus Sangerhausen, Rothwild.

Montag, 1. April. Stedel, Julius, Leiber, Bindermann, Wilhelm, beide aus Sangerhausen, Misdelle.

Meteorologische Station.

	22. März, 10 U. Ab.	23. März, 8 U. Morg.
Barometer Millim.	747,99	743,63
Thermometer Celsius	2,25	2,50
Nachrichtigkeit	92,2%	91,4%
Wind	SW	SW

Im Laufe des gestrigen Tages trat allmählich Aufbesserung ein und abends war der Himmel zeitweilig unbedeckt. Der Wind hatte sich gleichzeitig fast ganz gelegt. Heute liegt das Barometer ziemlich tief; der morgige Himmel zeigt Neigung zur Aufbesserung. Schwacher Südwest.

Die Saale, welche in den letzten Tagen gefallen war, ist wiederum gestiegen und aus den Ufern getreten.

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

22. März 8 Uhr morgens. In einem großen Theile Europas herrscht unruhiges Wetter, abwechselnd Regen, Schneeschauer und Sonnenhitze. Die Temperatur war in der Umgebung der Nordsee am tiefsten gesunken, im Südosten war sie am höchsten; im nördlichen Theile des Continents fand aus das Barometer am tiefsten. Westliche und nordwestliche Winde waren vorherrschend, im Norden traten sie häufiger auf als im Süden. Savanna, 7 Nord mäßig kalt bedeckt. Petersburg 0 Südwest schwach Schne, Moskwa 7 Nordwest fast wolkenlos, Stockholm - 4 Südwest stürmisch Schne, Wien + 1 West feucht, Hamburg + 2 West reich halb bedeckt, Breslau + 5 Südwest schwach Regen, Wien + 5 West leicht bedeckt, München + 2 Südwest mäßig bedeckt, Cassel + 4 Nordwest schwach wolfig, Karlsruhe + 6 Südwest leicht bedeckt, Greifswald + 5 Nordwest mäßig wolfig, Paris + 7 West schwach bedeckt.

* Es liegen jetzt Nachrichten aus Lima vom 12. Febr. vor, welche wiederum Einzelheiten über das Erdbeben in den letzten Tagen des Jannar bringen. Die Erdbeben erstreckten sich über einen Raum von einem Meile und begannen am 29. Jan. In Suquia folgten mehrere Häuser ein und begruben die Bewohner unter den Trümmern, Tarapacas, Suquia, Arica

hatten zugleich durch die Stadt überflutheten Meeresmonnen zu leiden. Auch liegt fast ganz in Trümmern die Erdbebenstationen waren die Petroleumlampen an, es entstand Feuer und dies zerstörte fast die ganze Stadt. Das großartigste Schauspiel am 28. und 29. Jannar das stürmende Meer von Callao. Während von nie gekannter Höhe wälzten sich gegen die Stadt, rissen die spielend eine Menge der schwersten Kanonen aus den festgelegten Werkanlagen, der Muelle Daniela, spülten mehrere dort errichtete Häuser fort, aus deren Fenstern mit Mühle und Roth die erschrockenen Bewohner sich retteten, und überkommerten weit und breit die anliegenden Wälder, deren Juden hilflos auf den Wogen trieben. So mächtig war der Bogengang, daß die Küsten die Eisenbahnen verdrängen, die Brücke an den Festungsbatterien zurückschleuderten und mächtige Steinblöcke weit über das Gestebe warfen. Neun Menschen wurden von den vordringenden Wellen ergriffen und in die See getragen, wo sie für Grab fanden.

Demission.

(Ausstellung von Post-Confirmanden.) Am Reichstagsgebäude hat der Generalpostmeister den Reichshof eine hübsche Ueberbrückung bereitet. Es ist eine Ausstellung von Modellen ostindischer Posteinrichtungen, welche dem Deutschen Reichspostmuseum von der britisch-indischen Postverwaltung aus Anlaß des Eintritts indiens in den Weltverkehr zum Geschenk gemacht wurden. An die Postwagen darf freilich nicht der Anbruch eines europäischen Confirmanden gesetzt werden; wir erblicken in zierlicher Arbeit das Modell eines vierdrähtigen Post- und Reismagens mit Schloßvorrichtung, ferner zwei Modelle eines zweirädrigen Wagens für Postpakete, das Modell eines Poststellenswagens in Bombay und das eines zweirädrigen Wagens mit Postkasten. Die gemalteten Modelle des Landes erfordern für den Postdienst eigens erbaute Schiffe; so zeigt sich ein Postschiff für den Golf von Bombay, ein Dugoot (besondere Art von Boot) mit runder Ueberdeckung aus Schilf in drei Theilen, ein birmanisches Postboot mit vierdrähtiger Ueberdeckung aus Schilf. Die zwei für occidentale Augen ganz ungewöhnliche postlichen Einrichtungen können bezeichnet werden als Modell eines Postschiffes, zusammengesetzt aus Rührkesseln und einem Netz von Striden, welches dem Elbotten zur Ueberführung der Postpakete auf Flüssen benutzt wird und ein zweites Maß zu gleichem Zweck, das aus runden Köpfen und einem Bauernnetz von Striden sich zusammensetzt. Weiterhin präsentiert sich die Figur eines indischen Dufurka, das heißt Postwagens, eine Species, deren die deutsche Reichspost-Berwaltung noch entbehrt. Diese Art Postwagen haben nämlich einen Postkasten entweder auf den Rücken festgeschraubt, oder an einen Sockel befestigt, den sie über der Schulter tragen. Der Stab ist gewöhnlich an einem Ende mit einem Glöckchen versehen, während das andere Ende mit einem Räderwerk ist. Das Glöckchen der Glöckchen dient zu zwei Zwecken: der eine glöckliche Pfeifen und Rauchstube, die sich in dunklen Nächten auf der Straße befinden müssen, zu veranschaulichen, der andere, von der Umantel der Post zu benachrichtigen. Das Spielzeug des Postboten dient im übrigen Falle zur Vertheilung. Das Modell eines Sandpostboten zeigt einen Bedienten, mit zwei Aufschreibern, die eine für Briefe zur Befehlsung, die andere für einzelnkommende Briefe. In photographischen Abbildungen endlich erblickt man indische Postboten, einen Postboten auf Velociped, eine Kameelkudde und verschiedene architectonische Ansichten von Postbahnhöfen.

— Deputation aus Nordamerika. Um die Beendigung der wegen Landfriedensbruch verurtheilten Insulaner vom Kaiser zu erlangen, bezog sich eine Deputation nach Berlin.

In Göttingen starb am 20. d. M. der Professor der Theologie, Ober-Confirmandenrath Ehrenreicher im Alter von 64 Jahren.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Halle, 23. März, Bericht des Börsenber. (Ser.) Weizen, 1000 R. bei feiner Stimmung unbedecktes Geschäft, Preise unverändert, geringer 188-197 M., besserer 200-206 M., feiner 208-215 M., Roggen, 1000 R., gleichfalls unverändert, 183-189 M., Gerste, 1000 R., Landgerste, geringer 174-183 M., bessere 186-192 M., feine u. Chevalier, 195-198 M., Gerstenmalz, 50 R., 14,50-15,50 M., Hafer, 1000 R., 140-156 M., Hülsenfrüchte, 1000 R., Wacker, Erbsen 162-165 M., Roth 168-183 M., Weizen u. Erbsen 180-204 M., Weizen, 50 R., 10-11 M., Weizen, 50 R., 10-13 M., Rindfleisch, 50 R., 39-40 M., Weiden, 1000 R., 156-159 M., Weizen, 1000 R., 140-155 M., Weizen, 1000 R., gelbe 123-132 M., Mehl, 50 R., 10-12 M., 140-142 M., weiß 140-165 M., Schwed. 80-95 M., Exportirte 19-21 M., Stärke, 50 R., bei guter frange Stimmung recht fest, 22,50-23 M., Spiritus, 10,000 Liter, Brack loco feil, Kartoffeln, 82,75 M., Weizen, 80,75 M., Weizen, 50 R., 95 M., Solaröl, 50 R., 9,50 M., loco bis zum Jännerlieferung, Malzkeim, 50 R., 5-5,50 M., Futterhefe, 50 R., 7,75-8 M., Weizen, Roggen 5,70-6 M., Weizenmalz 5 M., Weizengerste 5,25 M., Dinkel, 50 R., 7,30-7,80 M., Weizen, 50 R., 8-3,75 M., Stroh, 50 R., 2-2,25 M.

Halle, 23. März. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Zuckermarkt. Tendenz und Preise unverändert. Weizen, 12 Sacke à 85 R. Br. 200-216 M., Roggen, 12 Sacke à 84 R. Br. 150-156 M., Gerste, 12 Sacke à 75 R. Br. 108 M., feine und Chevalier 171-177 M., Hafer, 12 Sacke à 60 R. Br. 90-96 M., Weizen, 1000 R. n. 153 M., Victoria, Erbsen, 12 Sacke à 90 R. Br. 200-210 M., Weizen, 1000 R., 120-130 M.

Halle, 21. März. (Mittw.-Börsenbericht.) Weizenmehl 0 15,25-15,50 M., Weizenmehl 0 14,25-14,50 M., Roggenmehl 0 11 M., Roggenmehl 0 10,50 M., Futtermehl 8 M., Roggenkeife 6 M., Weizenkuchen 5 M. (Alles für 50 R. Netto).

Halle, 22. März. (Zuckerbericht.) Rohzucker. Für erste Produkte traten Exporteure in dieser Woche nicht als Käufer auf, und da auch indische Lieferanten dem beklagterweise auftraten, so blieb der Zucker zu ungünstig leichten Preisen ein ruhiger. Nachprodukte wurden etwas besser bezahlt. Umfaß 1.200.000 Silo = 24.000 Ctr. Rohzucker 79,0/100, 67,00 M., 120,00 M., 65,00 M., Nachprodukte 94-98 %, 58,00-51,00 M., Melasse o. Tonne 8,40-8,20 M., Raffinirter Zucker. Die Umfaß im Zerbroden und gemahlt, Zucker beschränkten sich in dieser Woche auf den dringenden Bedarf und müßten meistens der Zucker hin und wieder Preisconcessionen eingestanden werden. Umfaß 19.000 Brode und 130.000 Silo = 2600 Ctr. gemahl. Zucker. Raffinade 1. o. R. 83,50 M., do. II. o. R. 82,50 M., Melis I. o. R. 81,50-81,00 M., Gemahl. Raffinade m. R. 78,00-76,00 M., gemahl. Melis I. m. R. 75,00-73,00 M., do. II. m. R. 72,00-71,00 M., Farin und geto m. R. 67,00-65,00 M., do. braunt 54,00-50,00 M.

Waffenhandels-Nachrichten.

Saale. Halle 22. März 96. Unterh. 3,10. 23. März 3,16. Teuthe, 22. März Unterh. 4,48. 23. März 4,58. Halle, 21. März Oberh. 2,00. Unterh. 3,00. Unterh. 21. März Ab. Oberh. 2,64. Unterh. 2,58.

Abgepasste Oberhemden

im Rücken zu schließen.

Genau so weit fertig, wie es untenstehende Zeichnung angiebt.

Exactes Passen Garantirt.

Preis 36. pro Duzend.

Wir bitten, bei Bestellungen die „Breitweite“ anzugeben und das Maß des „Arms“ oder einen solchen mitzuführen. Aermel schälen wir stets lang, do sie, wenn erforderlich, beliebig kürzer geschnitten werden können.

Wir untern abgepassten Oberhemden führen wir in Deutschland einen Artikel ein, den wir nur dadurch für den bestimmten Preis zu geben erlauben uns, daß wir das Material dazu bereit von der Fabrik in großen Quantitäten beziehen und nur per Cassa kaufen.

Sie verwenden für den Knopf den besten amerikanischen Shirting „Wamsutta Mills“ (welcher bei fast allen internationalen Ausstellungen wegen der Feinheit des Gewebes sowohl, wie besonders der außerordentlichen Dauerhaftigkeit wegen, den Preis erhalten hat) und für den Einfaß extra feines und feinstes Zeinen (reines Zeinen dreifach).

Es kommt demnach:

2 1/2 Meter besten amerikanischen Shirting zu dem niedrigsten Detailpreise à 70 S gerechnet = Mk. 1,75.

und Einfaß dreifach reines Zeinen (extra feier für die obere Lage) = „ 1,25.

(Sals- und Aermelbündchen ungeredet) = „ 3.

unter, zum größten Theil festes Oberhemd billiger zu stehen, als das Material dazu, wenn es zum Detailpreise gekauft wird.

Wir garantieren diesen Artikel in jeder Beziehung und verpflichten uns, sollte er nicht vollständig Zufriedenheit geben, ohne Weiteres das Geld zurückzuführen.

Oberhemden geben wir gern ab.

Feste Preise per Cassa.

Amerik. Wäsche-Fabrik von **Just Brothers,** New-York (Broadway 613, Great Jones Str. 35, Leipzig) (Grimmaische Str. 29, 1. Etage).

A. Schultz, Wagenbauer, Halle a. S., gr. Märkerstraße 10, Nähe des Marktes.

Große Auswahl von Halbverdeckten und Jagdwagen, Offene Droschken und Verschwenge. Ein fast neues elegantes Great, sowie mehrere Ganz-Verdeckte, Halbverdeckte und Offene Wagen, wenig gebraucht, zu billigen Preisen.

Lüderitz's Berg. Sonntag den 24. März

Ida Böttger, Keinen- und Wäsche-Fabrik, Halle a. S., Markt 18, neben der Hirschapotheke.

Für Confirmandinnen halte empfohlen:

Weisse Kleidermulls, Schottische Battiste, Nansoc, Rips-Piqué's, Brillantines, Brocade (halbbare durchbrochene Stoffe), Echte gestickte Battisttischer, Leinene Taschentücher mit Monogrammen u. Eisen-Verzierungen in Handstickerei, Corsetten, Beinkleider, weisse Unterröcke, Flanel-Röcke. Glatte und feine gestickte Garnituren.

Gardinen.

Auch dieses Jahr arrangirte ich einen **Gardinen-Ausverkauf** welchen mit dem Bemerken bekannt mache, daß darunter vorzugsweise ein größerer Posten gestickter Gardinen, welchen ganz bedeutend im Preise herabgesetzt habe.

Albert Röhrig Nachf., 99. Leipzigerstraße 99.

Zur Confirmation empfehlen billigt:

Mull, Batist, Nansoc, Piqué, Brocade, Taschentücher, glatt und gestickt, Garnituren, weisse und wollene Röcke, Oberhemden, Krage, Manchetten, Shlipse.

Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Grab-Monumente, Kreuze, Kissen u. in Sandstein, Wagnor, Eisen u. auf Lager und fertig billigt mit mehrjähr. Garantie.

C. Landmann sen., Bildhauer, neue Promenade 10.

Presssteine a Mille 14 Mk. frei Haus offerirt **Gustav Mann junior.**

Bruchbandagen, Leibbinden, Mutterkränze, Spritzen, Gummistoff zu Bettelagen empfiehlt billigt in nur guter Waare **E. Kertzscher, Bandagist, vorm. J. G. Dietrich,** Leipzigerstr. 5, vis-a-vis d. gold. Löwen.

Regelstiele, Postholzflugeln, Regeltafeln empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Wilhelm Berger,** Leipzigerstr. 91.

Schubkisten, Nagelkisten, Koffer, Laden empfiehlt in allen Größen billigt **Wilhelm Berger,** Leipzigerstr. 91.

Gärtner-Verein. Heute Sonnabend Versammlung im Restaurant Waber.

Dem Frä. Urselien Vöslar zu ihrem 21. Biennesthete ein dreimal domerendes Noth, daß das ganze Voigtlande Haus und ganz Wäthern madelt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Margarete F. Fiedt, Paul Heitke. Halle. München.

Todes-Anzeige. Heute verschied nach schwerem Leiden sanft und gottgeruhend unsere gute **Emma Knittel** in ihrem 23. Lebensjahre. Diese Trauernachricht zeigen wir hierdurch ihren vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hieselbst an. Beerdigung am 21. März 1878. Die trauernden Hinterbliebenen. **Dant.**

Allen denen, welche bei der am 21. d. M. stattgefundenen Beerdigung unseres verstorbenen Hrn. Knittel so reichlich ihre Liebe und Theilnahme bewiesen haben, sagen wir hiermit unsern besten Dank. **F. Böhmner u. Fran.**

aus der Brauerei Fassenteller, Dresden. **f. Speck u. Pfannkuchen. Gesellschaftsabend.**













Franco-Versand
von
Proben
jeder Art.

J. LEWIN

Schnellste
und **prompte**
Effectuierung
auswärtiger
Aufträge
v. 20 Mk. an.

4. Markt 4. **Halle a. d. S.** 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- u. Baumwollwaaren. — Schirmlager.
Gros & Detail. **Feste Preise.**

!!Neu eingeführt!! — Dowlas-Wäsche. — !!Neu eingeführt!!

	Bamemhemden mit reichem Stickerei und Spitzen-Arrangement . . .	2 Mk. 75 Pfg.	
	Bamemhemden mit Spitzenbesatz . . .	1 Mk. 75 Pfg.	
	Bamemhemden ohne Besatz . . .	1 Mk. 50 Pfg.	
	Herrenhemden in eleganter Ausführung . . .	1 Mk. 50 Pfg.	
	Mädchen- und Knabenhemden in jeder Größe . . .	von 75 Pfg. an.	
	Erstlingshemden . . .	45 Pfg.	

Sämmtliche Hemden sind aus bestem englischen Dowlas sauber und dauerhaft gearbeitet und in der Wäsche als vorzüglich anerkannt.

Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister

Lager selbstgefertigter Möbel.

Markt, Rother Thurmbau.

Bei Bedarf bestens empfohlen.

Billige, feste Preise.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel offeriren

Sieb-, Filet-, Damast, Zwirn- u. Mull-Gardinen 8/4, 10/4 und 12/4 breit, Mtr. von 65 Pfg. an,
Tüll mit Mull- und Tüll-Gardinen in großartiger Auswahl außerordentlich billig,
Gardinen-Cöper u. Kattun, waschsch. Mtr. von 40 Pfg. an,
Bettdecken von Estramadura-Baumwolle in Pa. Pa. Qual., Paar 4.50,
Steppdecken, nur Handarbeit mit Original-Baumwolle, Stück von 5 Mk. an,
Tülldecken in ganz neuen Dessins, 73 Pfg.
Tüll- u. Mull-Kanten in versch. Breiten, Mtr. von 30 Pfg. an,
Rouleaux-Cattun in allen Breiten, Mtr. v. 39 S an,
Bettrells, Züchen, Inlette, fertige Bezüge, Betttücher etc. etc.
in reichhaltiger Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

A. J. Jacobowitz & Co.
Wäsche-Fabrik. Gr. Ulrichstr. 55.

Billige, feste Preise.

Die Firma besteht seit 1843.

Die Leinen- u. Wäsche-Fabrik

von **F. G. Demuth, Neunhäuser 34,**
empfehlen in dauerhaften Qualitäten und zu billigsten Preisen alle zu
Braut- und Kinder-Ausstattungen
erforderlichen Stoffe und fertige Wäsche-Confection.

Für Confirmanden

offeriren wir als ganz besonders preiswerth:
Weisse Unterröcke in sehr großer Auswahl, St. v. 15 S ab.
Beinstreifer mit breiten gestickten Ansätzen, Paar nur 15 S.
Steppröcke vom feinsten Vollaß mit prachtvoller Bordüre, St. n. 1 1/2 S.
Ärmelröcke in selten großer Auswahl, St. v. 1 S ab.
Ärmelröcke in feinsten Stoffen, St. v. 4 S ab.
Corsets in großer Auswahl v. 6 1/2 S ab bis zu den Eleganteiten.
Das Neueste in Kragen und Manschetten, seidenen Shawls und Bändern, gestickten Streifen, Oberhemden, Chemisettes, leinenen Taschentüchern, Strümpfen u. s. w. zu

bekannt billigsten Preisen.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,
11. große Ulrichstraße 11.

Herm. Kiehl, Uhrmacher,

Halle a. S.

Leipzigerstr. 33
(am Thurm).

Großes Lager goldener und silberner **Taschenuhren** mit und ohne Remontoir-System (ohne Schlüssel aufzusuchen).

Regulatoruhren jeder Facon und Größe.

Stutzuhren vergolde u. in Bronze.

Schwarzwälder Wanduhren jeder Art.

Kukuks-Uhren



Kalenderuhren Tag, Datum und Monat selbst und immer richtig stellend.

Wächter-Controll-Uhren besten Systems.

Thurm-Uhren. volle Stunde und Viertel-Stunde schlagend, 30 Stunden und 8 Tage nach einem Aufzuge gehend, weitbewährtester Construction.

Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Contobücher,

Copirbücher, Copirpressen empfehle mein gut sortirtes Lager. Herm. Köhler vorm. Jul. Bürger, gr. Steinstr. 14.

Zur Pariser Weltausstellung. **Paris.**

Practischer Wegweiser für Paris und Umgebungen, mit einem neuen Plane von Paris u. Preis 1.50 Mk.
Vorrätig in der Buchhandlung v. **C. Puppendorf, Rammischstr. 10.**

Zum Quartalswechsel. Die Rechtsverhältnisse zwischen Herrschaft und Gefinde. Preis 50 S. Die Rechte der Mieter und Vermietter. Preis 50 S.
Vorrätig in der Buchhandlung v. **C. Puppendorf, Rammischstr. 10.**

Strohhatwäsche

Rud. Sachs & Co.,
Haltfabr. gr. Ulrichstr. 55.

Die Strohhut-Fabrik

von **W. Pospichal,**
Leipzigerstrasse 14
empfehlen sich zum Waschen, Färben u. Modernisiren der Strohhüte.

Frau A. Köppe,

Markt 24,
empfehlen sich zur Annahme von Strohhüten zum Waschen, Färben u. Neuere Formen liegen vor.

Alkoholometer

und alle anderen Aeraometer für Weinsäure, Bier, Sauer, Säuren u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt

Steinschneiden.
Für den Anseratenthell verantwortlich
B. König in Halle.

Weisse Gardinen

jeden Genres, englisches, schweizer und sächsisches Fabrikat, in nur guten, gebiegenen waschbaren Qualitäten, empfehle bei billiger Preisstellung.

C. Beseler, gr. Ulrichstr. 12.

Einem großen Posten **Schweizer Mull-Gardinen mit Tüllkanten** habe zum Ausverkauf gestellt, worauf ich meine werthen Kunden besonders aufmerksam mache.

C. Beseler, gr. Ulrichstr. 12.

Rouleaux-Stoffe, glatt und gestreift, in allen Breiten, sowie Rouleaux-Spitzen in großer Auswahl.

C. Beseler, gr. Ulrichstr. 12.

Für Confirmanden

empfehlen mein Lager von **Schuhen u. Stiefeln** in Leder u. Castin, anerkannt bestes Fabrikat, gutes Material, saubere Arbeit und billigste Preise, zur geneigten Beachtung der

Berliner Schuh- u. Stiefel-Bazar,
15. Leipzigerstraße 15.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Verlangen.